

Pressemitteilung der BI Hirschberg gegen Flächenverbrauch – FW und Heringessen

Wie in jedem Jahr zeigen sich die FW leider wieder von ihrer schlechten Seite und teilen (angeblich humorvoll) aus, dabei kann weder an Karneval noch an sonstigen unterjährigen Aussagen in irgendeiner Form Substanz erkannt werden. Im Prinzip ist es wie immer; man schreit lauthals unter seinesgleichen, ist aber nicht in der Lage, öffentlich mit Andersdenkenden in einen offenen und transparenten Diskurs zu gehen. Die einzige Leistung, die im letzten Jahr zwei Gemeinderäte aus dieser Fraktion erbracht haben, war, eine Veranstaltung zu crashen, mit wenig durchdachten Aussagen und an den Grenzen des ertragbaren Verhaltens. Als Repräsentanten eines Gemeinderates sollte man wissen, wo man sich vor allen Bürgern nur blamieren kann und wo Grenzen sind.

Das tragische dabei ist, daß scheinbar noch nicht einmal von eben diesen verstanden wurde, wie ein hoch anerkannter Ex-Bürgermeister mit seinen 27 Jahren Erfahrung im Amt Denkanstöße geben wollte und zum Dialog eingeladen hat. Es stellt sich die Frage, auf welchem Niveau wir uns im Ort auseinandersetzen wollen.

Mehr Transparenz wäre angebracht, wenn eigene wirtschaftliche Interessen berührt sein könnten. Wenn Gemeinderäte oder deren Familien im Umfeld eines geplanten Baugebiets Grundeigentum besitzen, sollte dies offen kommuniziert werden. Das würde Vertrauen schaffen und die Debatte ehrlicher machen. Statt dessen werden Argumente vorgetragen, die einer wissenschaftlichen Überprüfung nicht standhalten. Auch die Intensität der Auseinandersetzungen in sozialen Medien, bis hin zur Sperrung von nahen Familienmitgliedern durch den Plattformbetreiber, spricht nicht für eine sachliche Debattenkultur. Auch Aussagen wie „(...) *Für sozialen Wohnraum braucht man Platz (...) Auf den Konversionsflächen beispielsweise ist für solche Konzepte genügend Raum.*“ (RNZ, 08.01.21) bekommen dabei eine neue Dimension; eine doch eher arrogante und scheinheilige Haltung.

Die Absurdität in der Argumentation „*Wir brauchen Zuzug, die ersten Kindergärten schließen*“ wird offensichtlich nicht erkannt, denn brauchen wir auch mehr Tote, weil die Friedhöfe demnächst mehr freie Gräber haben? Werden dann die neuen Einwohner gezwungen Kinder zu bekommen? Erst denken, dann reden wäre doch wohl eher angebracht.

Im Übrigen ist nachweislich bekannt, daß man sich im Haushalt schön rechnet, Rückstellungen zum Erhalt der Infrastruktur nicht berücksichtigt, obwohl selber kalkuliert. Stuttgart oder Erlangen haben sich auch immer schön gerechnet, konnten mit positiven Haushalten glänzen; leider sind sie nun in Schieflage. Kommunale Finanzierung mit seinen Stellschrauben zu verstehen bedarf eines gewissen Feingefühls.

Einem Gast wie Dr. König eine hohe Verschuldung in Illingen vorzuwerfen, während selbst im Zuge seiner Amtszeit sich die Kredite um 104% erhöht haben, ist bedenkenswert. Im übrigen sind Aussagen immer wieder auffällig, so auch z.B. am 13.11.2012 beim Martinsgansessen „(...) *daß die Bürgerinitiative nicht gewählt worden sei und damit ihre Legitimation in Frage zu stellen sei* (...)“. Es scheint, daß wenig Kenntnis über die Verfassung (Art. 8 bzw. Art 5 GG) existiert, das Grundgesetz gibt zu Recht Meinungs- und Versammlungsfreiheit einen Raum. Das ist bedauerlich für Amtsträger.

Am Ende ist es tragisch, denn eben diese, welche keinen Anstand haben und die Wähler nachweislich täuschen, u.a. mit nicht vorhandenen Verkehrsgutachten, repräsentieren nur 19% der Wahlberechtigten, was nichts anderes bedeutet, daß 81% Stimmen anderer Meinung sind. Vielleicht müssen sie deshalb so oft laut und unqualifiziert auf sich aufmerksam machen. Lautstärke ersetzt keine Argumente – und Polemik keine tragfähige Zukunftsstrategie.

Bürgerinitiative Hirschberg gegen Flächenverbrauch

Internet: www.bi-hirschberg.de

Email: BI.Hirschberg@t-online.de

Instagram: www.instagram.com/bi_hirschberg/